

Leitfaden Hausarbeit

im Fach Klassische Archäologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main*

I. GRUNDLEGENDES

Die Modulprüfungen im Aufbaustudium bestehen i. d. R. aus der schriftlichen Ausarbeitung einer Aufgaben- und Fragestellung; der Hausarbeit. Ihre Qualität (und folglich ihre Bewertung) bemisst sich an folgenden Kriterien:

- Umfang und Tiefe Ihrer Rechercheleistung
- Stringenz der Darstellung
- klare, differenzierte Ausdrucksweise (bitte vermeiden Sie Wissenschaftsjargon ebenso wie Umgangs- oder Verwaltungssprache)
- gedankliche und sprachliche Eigenständigkeit sowie Originalität
- Beachtung der Nachweis- und Zitierregeln **und Kennzeichnung aller Textpassagen, die unter Zuhilfenahme KI-gestützter Programme verfasst worden sind**
- Sorgfalt auf allen Etappen der Durchführung, von der Verständigung über Thema und Fragestellung bis zur äußeren Form von Text- und Bildteil

PLANUNG VORAB

- Thema und Fragestellung sorgfältig mit den Lehrenden absprechen („schriftliche Ausarbeitung“ des Referats oder Behandlung einer spezifischen Fragestellung?)
- überlegtes Zeitmanagement, d. h. an alle Arbeitsschritte denken, von der Konzeption der Arbeit bis zur redaktionellen Durchsicht (ein gutes oder sehr gutes Ergebnis lässt sich nicht mit wenigen Tagen Bearbeitungszeit erreichen!)
- Vermeidung von Plagiaten! Auch die Paraphrase fremder Texte **und die undokumentierte Übernahme teilweise oder vollständig KI-generierter Textpassagen** verletzen das Prinzip der Eigenständigkeit, wenn die Herkunft des Wissens nicht angegeben wird

UMFANG

Wie in der Studienordnung angegeben, wird für die schriftliche Ausarbeitung im Seminar ein Umfang von 12–25 Seiten gefordert (für Text inkl. Anmerkungen; hinzu kommen Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Abbildungen, Abbildungs- und Literaturverzeichnis etc.).

* Wir bedanken uns bei den Kollegen aus Mainz, deren Handreichung für Studierende ihres Instituts uns in vielen Punkten als Anregung und Vorlage gedient hat.

II. FORMALE GESTALTUNG

Schriftart Garamond (Schriftgröße 12,5 pt)

Formatierung Blocksatz oder linksbündig (Absätze müssen als solche sichtbar sein), Zeilenabstand 1,5-fach

Seitenrand Empfehlung: 2 cm links, 3,5 bis 4 cm rechts

Seiten werden einseitig beschrieben (an Seitenzahlen denken)

Paginierung Seitenzählung beginnt in der Regel nach dem Inhaltsverzeichnis

Fußnoten fortlaufende Nummerierung

Literaturverzeichnis alphabetische Reihenfolge, orientiert am Verfassernamen

III. AUFBAU

1. Deckblatt

- oben: Angaben zum Seminar (Universität, Fachbereich, Institut, Abteilung – Semester – Seminarthema bzw. -name – Seminarleiter/in)
- unten: Angaben zur Verfasserin / zum Verfasser der Arbeit (Name – Matrikelnummer – Emailadresse und Anschrift – Telefonnummer)

2. Inhaltsverzeichnis

- Zweck: Übersicht über die Gliederung des Textes
- enthält alle Kapitelüberschriften und die Seitenzahl des jeweiligen Kapitelanfangs
- Unterkapitel werden durch abgestufte Nummerierung (z. B. 1; 1.1; 1.1.1; 1.1.2) oder mit Buchstaben (A., A.a., A.b.) gekennzeichnet und so im Verzeichnis aufgeführt
- *Tipp* In Word kann ein automatisches Inhaltsverzeichnis erstellt werden, das die Seitenzahlen automatisch abändert, sofern man die Formatvorlagen für die Überschriften verwendet (in der Rubrik *Verweise* → Inhaltsverzeichnis → automatische Tabelle)

3. Einleitung

- Umfang: idealerweise ca. 1–2 Seiten
- Ziel: Erläuterungen zur Themen- und Fragestellung sowie zur Relevanz des Themas
- Durchführung: Knappe Erläuterungen zum Gegenstand (keine Verschriftlichung des Inhaltsverzeichnisses!) und zur Problemstellung, evtl. auch zur Methodik; ggf. Begründung der Schwerpunktsetzung, aber auch notwendiger Eingrenzungen
- (Kritische) Auseinandersetzung mit Forschungsgeschichte und Forschungsstand (je nach Bedeutung dieses Aspekts kann er auch im Hauptteil behandelt werden)
- allgemeine Quellenlage: Was ist die Grundlage/Materialbasis der Hausarbeit?

4. Hauptteil

- Der Hauptteil der Arbeit dient der detaillierten Darstellung des Gegenstandes
- Disposition: Grundlegend für die Qualität der Erörterung ist ein gut überlegter, stringenter Textaufbau in einzelnen, klar gegliederten Abschnitten
- unterschiedliche Forschungsmeinungen sollten (unter Nennung der jeweiligen Autoren) klar herausgearbeitet und kritisch diskutiert werden
- Archäologische Funde und Befunde, die Sie für Ihre Argumentation benutzen, dokumentieren Sie in den Fußnoten mit Angabe von Fundort bzw. Aufstellungsort, ggf. Inventarnummer; grundlegender Sekundärliteratur etc.
- Antike Schriftzeugnisse müssen als Primärquellen zitiert werden; nicht nach Nennungen in der Sekundärliteratur
- der Bezug zur Aufgabenstellung sollte, wo immer sinnvoll, herausgestellt werden
- der Verklammerung der einzelnen Abschnitte dienen kurze Zusammenfassungen am Ende längerer Abschnitte sowie Überleitungen am Beginn eines neuen Abschnitts

5. Schluss

- prägnante Zusammenfassung der Ergebnisse sowie Einordnung in einen größeren Zusammenhang. Als Ausblick: Welche Fragen wären weiterzuverfolgen?
- dabei Bogen zurück zur Einleitung spannen: Inwieweit konnten die eingangs formulierten Fragen beantwortet werden?
- gerade im Schlussteil sollte Raum sein für die Formulierung einer abschließenden eigenen Wertung
- *Tipp* Zeit nehmen für die Formulierung des Schlussteils und für die gute Abstimmung mit Einleitung und Hauptteil!

6. Literatur- und Abkürzungsverzeichnis

- sollte weder mit *Bibliographie* (= sämtliche, also auch nicht eingesehene Literatur zu einem bestimmten Thema) noch mit *Quellen* (= antike Werke, Inschriften etc.) überschrieben werden
- enthält alle herangezogenen Publikationen und Quellen, d. h. nur die Literatur, die Sie tatsächlich gelesen bzw. in den Anmerkungen zitiert haben

7. Eigenständigkeitserklärung

- **die Erklärung der eigenständigen Anfertigung ist auf unserer Homepage (LINK) abrufbar und der Arbeit unterschrieben beizufügen. Die Erklärung ist rechtsverbindlich.**

IV. ABBILDUNGEN

- Zweck: Abbildungen sollen ermöglichen, Ihre Argumentation in allen wesentlichen Punkten nachzuvollziehen
- können in einem separaten Abbildungsteil am Ende zusammengestellt oder als Textabbildungen in den Fließtext integriert werden
- jede Abbildung wird nummeriert (Abb. 1, Abb. 2 usw.) und ist mit einer erklärenden Bildunterschrift zu versehen
- ein separates Abbildungsverzeichnis nennt Abbildungsnummer und Bildnachweis (bei Abbildungen aus Büchern mit der genauen Seiten- und Abb.-Nr.)
- beim Bildnachweis muss der Urheber angegeben werden, also nicht eine zufällige Internetquelle, sondern die Publikation, aus der die Abbildung stammt

Leitfaden Zitier- und Verweisregeln

im Fach Klassische Archäologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
gemäß den Richtlinien des Deutschen Archäologischen Instituts (*DAI-Richtlinien*)

auf der Grundlage der **Schlagwortliste zur formalen Gestaltung** von Manuskripten des DAI:
https://www.dainst.org/documents/10180/70593/01_Schlagwortliste_quer.pdf (Stand April 2014)

Liste der Abkürzungen für Zeitschriften, Reihen, Lexika und häufig zitierte Werke:
www.dainst.org/documents/10180/70593/02_Liste-Abkürzungen_quer.pdf

Inhalt

- I. Allgemeine redaktionelle Regeln
- II. Monographien
- III. Aufsätze
- IV. Rezensionen
- V. Lexika / Nachschlagewerke / Corpuswerke
- VI. Antike Autoren
- VII. Webseiten
- VIII. Abbildungen und Tafeln

I. ALLGEMEINE REDAKTIONELLE REGELN

Wörtliche Zitate

- sind mit doppelten Anführungszeichen zu kennzeichnen („...“ oder »...«)
- Zitat innerhalb eines Zitats mit einfachen Anführungszeichen („...‘ oder ›...‹)

Beispiel: „Man hat ihn den ‚Vater des Vaterlandes‘ genannt“

KI-generierte Textpassagen

- **Die Übernahme KI-generierter Texte (z.B. Zusammenfassungen und Übersetzungen) ist in den Fußnoten anzuzeigen (die Eigenständigkeitserklärung mit der beizufügenden Auflistung verwendeter Hilfsmittel entbindet nicht von der Pflicht, solche Übernahmen zu kennzeichnen)**

Beispiel: **## Übersetzt unter Verwendung von DeepL.**

Seitenzitat

- es werden nur die Seitenzahlen angegeben, ohne den Zusatz *S.*
Ausnahme: bei Seitenstrecken mit lateinischer Seitenzählung (z. B. in Vorworten)

Beispiel: I. H. Grinnell, *Greek Temples* (New York 1943) S. XV–XVII

- *f.* bei zwei direkt aufeinanderfolgenden Seiten
- genaue Seitenangabe durch x–y (langer Gedankenstrich ohne Leerzeichen)

Autornamen

- mit abgekürztem Vornamen vor dem Nachnamen angeben: *B. Müller*
- im Fließtext kann der Vorname ausgeschrieben werden, danach ganz entfallen

Beispiel: „Wie Bernhard Müller sagt, Müller übersieht jedoch ...“

Mehrere Autoren

- mit langem Gedankenstrich (mit Leerzeichen) verbinden

Beispiel: P. Schultz – R. v. d. Hoff, *Early Hellenistic Portraiture* (Cambridge 2007)

Fußnoten

- werden mit einem Punkt abgeschlossen (Angaben im Literaturverzeichnis jedoch ohne Punkt!)

Bei **mehreren Erscheinungsorten** wird nur der erste aufgeführt

In runden **Klammern** weitere Klammern eckig setzen

Beispiel: (LIMC V [1990] 108 Nr. 2767 s. v. Herakles [J. Boardmann – G. Kokkorou-Alewras])

Fremdsprachige Titel

- bei englischen Titeln werden groß geschrieben: Nomen, Pronomen, Adjektive, Verben, Adverbien und unterordnende Konjunktionen (Bsp.: *if, because, as, that, ...*)
- bei englischen Titeln werden klein geschrieben: Artikel, Präpositionen und nebenordnende Konjunktionen (Bsp.: *and, but, or, for, nor, ...*)
- in romanischen Sprachen: durchgängig Kleinschreibung (bis auf erstes Wort und Eigennamen)

Literaturverweise

- Konsequentes Autor-Jahr-System, d. h. alle benutzten Titel werden in den Anmerkungen (nur) mit Autorname und Erscheinungsjahr angegeben und am Ende in einer vollständigen (!) Literaturliste aufgelöst

Beispiel: *Martini 1990* für W. Martini, *Die archaische Plastik der Griechen* (Darmstadt 1990)

- bei mehr als zwei Autoren im Kurztitel nur den ersten sowie den Zusatz *u. a.* angeben

Beispiel: *Schmidt u. a. 1976* für M. Schmidt – A. D. Trendall – A. Cambitoglou, *Eine Gruppe apulischer Grabvasen in Basel. Studien zu Gehalt und Form der unteritalischen Sepulchrkunst* (Mainz 1976)

II. Monographien

- (Haupt-)Titel ungekürzt zitieren
- Untertitel durch Punkt abtrennen
- Auflage: hochgestellte Ziffer unmittelbar vor der Klammer (die 1. Auflage wird nicht gekennzeichnet)
- Erscheinungsort und -jahr in Klammern (Verlag nicht angeben!)

Beispiel: G. Gruben, Griechische Tempel und Heiligtümer⁵(München 2001)

Reihen

- Reihe (oder Kürzel der Reihe) und Bandnummer (arab. Ziffern) durch Komma vom Titel abtrennen
- (sehr selten) zweiter Reihentitel mit = anfügen

Beispiel: J. Eiwanger, Keramik und Kleinfunde aus der Damokratia-Basilika in Demetrias, Demetrias 4 = Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturraums 25/26 (Bonn 1981)

Dissertationen

- Einziger Unterschied zum Nachweis einer Monographie: *Diss.* und *Name der Universität* vor Erscheinungsjahr

Beispiel: V. Heermann, Studien zur makedonischen Palastarchitektur (Diss. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg 1980)

Monographien als Beihefte / Supplementbände / Ergänzungshefte

- nach dem Titel der Monographie werden zusätzlich die Zeitschrift sowie anschließend *Beih.*, *Suppl.* oder *Ergb.* ohne Komma angegeben
- Bandnummer in arabischen Ziffern

Beispiel: H. Halfmann, Städtebau und Bauherren im römischen Kleinasien. Ein Vergleich zwischen Pergamon und Ephesos, *IstMitt Beih.* 43 (Tübingen 2001)

III. AUFSÄTZE

in Zeitschriften

Vorname Autor [abgekürzt] Nachname Autor, Titel, Zeitschrift [meist abgekürzt] Bandnummer, Erscheinungsjahr, Seitenangabe

- Zeitschriftentitel sind gemäß Abkürzungsliste (s. Seite 4) abzukürzen
- Bandnummer in arabischen Ziffern
- Doppelband mit Schrägstrich zwischen Band- und Jahreszahlen
- Seitenzahlen durch Gedankenstrich (ohne Leerzeichen) verbinden

Beispiele: E. M. Bogges, A Hellenistic Pithos from Corinth, *Hesperia* 39, 1970, 73–78

E. Simon, Zum Bruchstück eines Weihreliefs in Eleusis, AM 69/70, 1954/1955, 45–48

in Sammelwerken

- Autor und Aufsatztitel werden durch *in*: mit dem Zitat des Sammelwerks verbunden

Beispiel: D. Kreikenbom, Reifarchaische Plastik, in: P. C. Bol (Hrsg.), Frühgriechische Plastik, Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst 1 (Mainz 2002) 133–169

in Ausstellungskatalogen

- *Ausstellungskatalog* mit Ort durch Punkt vom Titel abgetrennt (bei mehreren Ausstellungsorten wird nur der erste angeführt)

Beispiel: H. v. Hesberg, Das Mausoleum des Augustus, in: M. Hoffer (Hrsg.), Kaiser Augustus und die verlorene Republik. Ausstellungskatalog Berlin (Berlin 1988) 245–251

in Festschriften

- *Festschrift* mit dem vollen Namen des Geehrten durch Punkt vom Titel abgetrennt

Beispiel: M. Boss, Verbesserte Vasenbilder des Long-Nose Painters, in: H. Froning – T. Hölscher – H. Mielsch (Hrsg.), Kotinos. Festschrift Erika Simon (Mainz 1992) 165 f.

in Tagungs- / Konferenz-, Kongress- oder Kolloquiums- / Symposionbänden

- vollständiges Zitat des Bandes mit Titel der Veranstaltung sowie in der Regel mit Ort und Datum

Beispiel: C. C. Mattusch, The Earliest Greek Bronze Statues and the Lost Wax Process, in: K. Gschwantler – A. Bernhard-Walcher (Hrsg.), Griechische und römische Statuetten und Großbronzen. Akten der 9. Internationalen Tagung über antike Bronzen Wien 21.–25. April 1986 (Wien 1988) 191–195

IV. REZENSIONEN

- Rezensionen werden weitestgehend wie Aufsätze behandelt
- Besonderheit: Autor/-in der Rezension wird mit *Rez. zu* mit dem Zitat des rezensierten Werks verbunden

Beispiel: H. Herdejürgen, Rez. zu A. Pontrandolfo – A. Rouveret, Le tombe dipinte di Paestum (Modena 1992), Gnomon 72, 2000, 161–166

V. LEXIKA / NACHSCHLAGEWERKE / CORPUSWERKE

Lexikon [abgekürzt] *Bandnummer* (*Erscheinungsjahr*) *Seite bzw. Spalte* s. v. *Stichwort* (*Vorname Autor* [abgekürzt] *Nachname Autor*)

- Bandnummer in römischen Ziffern

- s. v. für *sub voce* vor dem Stichwort

Beispiel: DNP V (1998) 400–402 s. v. Herculaneum (U. Pappalardo)

CVA (= Corpus Vasorum Antiquorum)

CVA Ort, ggf. Name des Museums (Bandzahl der Museumsreihe), Taf. Tafelzahl

- Name des Museums nur angeben, wenn sich mehrere Museen am Ort befinden
- ausnahmsweise wird hier in der Regel als Nachweis zu einem Stück nur auf die Tafeln verwiesen

Beispiele: CVA München (8) Taf. 390, 1
CVA Orvieto, Mus. Faina (1) Taf. 1

VI. ANTIKE AUTOREN

Name Autor [abgekürzt], Werktitel [abgekürzt], Buchnummer, Abschnitt/Vers etc.

- Stellen aus antiken Quellen werden nicht nach Buchausgaben, sondern fast ausnahmslos verbindlich in stark abgekürzter Form (sowohl der Autornamen wie der Werkbezeichnungen) angegeben. Für die **Abkürzungen** siehe:

Griechische Autoren: DNP/Der Neue Pauly III (1997) S. XXXVI–XLIV

Römische Autoren: DNP/Der Neue Pauly III (1997) S. XXXVI–XLIV

Beispiele: Hom. Il. 5, 706–717 für Homer, Ilias, Buch 5, Vers 706–717

Originaltext und Übersetzung

- bei wörtlichen Zitaten aus einem antiken Text reicht in der Regel die Zitierung einer deutschen Übersetzung aus (wo immer zugänglich; bitte nicht aus bloßer Bequemlichkeit englische Übersetzungen verwenden!).
- die Übersetzung wird nur in Form eines modernen Autornamens und mit dem Zusatz *Übers.* angegeben, d. h. wieder ohne Nachweis der speziellen Buchausgabe.

Beispiel: Hom. Il. 5, 706–717 (Übers. W. Schadewaldt)

VII. WEBSEITEN

Vorname Autor [abgekürzt] Nachname Autor / Institution, Titel. Untertitel, ggf. Zeitschrift, Jahrgang, Seitenzahlen <URL-Adresse> (Zugriffsdatum)

- URL-Adresse in spitzen Klammern
- Zugriffsdatum in runden Klammern

Beispiel: A. Kirichenko, Hymnus invicto: The Structure of Mithraic Cult Images with Multiple Panels, GfA 8, 2005, 1–15 <<http://gfa.gbv.de/dr,gfa,008,2005,a,01.pdf>> (08.01.2017)

VIII. ZITATION VON ABBILDUNGEN UND TAFELN

- Abbildungs- oder Tafelzahl wird immer mit *Abb.* oder *Taf.* angeschlossen; fremdsprachige Angaben werden übersetzt (fig. = Abb.; pl. = Taf. etc.)
- konkrete Abbildungszahlen in arabischen Ziffern: *f.* / *ff.* sind nicht zulässig!
- Punkt trennt zwei aufeinanderfolgende oder einzelne nicht aufeinanderfolgende Abbildungsverweise
- Gedankenstrich (ohne Leerzeichen) verbindet mehrere aufeinanderfolgende Abbildungsverweise
- Semikolon trennt eine Folge von Abbildungszahlen
- folgt auf einen Abb.- oder Tafelverweis ein Seitenverweis, ist dies mit *S.* kenntlich zu machen
- Beilagen werden wie Tafeln behandelt und *Beil.* abgekürzt

Beispiele: A. M. Mansel, Bericht über Ausgrabungen und Untersuchungen in Pamphylien in den Jahren 1957–1972, AA 1975, 70 Abb. 29. 30; S. 81 Abb. 43. 45

D. de Bernardi Ferrero, Città dalla Troade alla Pamfilia, Teatri classici in Asia Minore 3 = Studi di Architettura Antica 4 (Rom 1970) Abb. 172–200

K. Gex-Morgenthaler, Der Berner Maler, AntK 29, 1986, Taf. 20, 1. 2; 23, 2–4

B. F. Weber, Die römischen Heroa von Milet, Milet 1, 10 (Berlin 2004) Beil. 1. 2